

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Erscheinen:  
Dienstag, Donnerstag und  
Sonntag  
mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement:  
Vierteljährlich 10 Ngr.

Inseratenpreis:  
Für den Raum einer Spalte  
je 1 Ngr.

Inseratenannahme:  
Die Tage vorher spätestens  
bis 10 Uhr.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redaction, Druck und Verlag von Hermann Starke in Großenhain.



1873.

№ 143.

Dienstag, den 9. December

### Bekanntmachung.

Zur Vornahme der diesjährigen Ergänzungswahl des Stadtverordneten-Collegiums ist von uns anberaumt worden. Es werden daher alle in der Wahlliste aufgeführte Stimmberechtigte hierdurch geladen, gebachten Tages in der Zeit von

**Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr**

im Rathszimmer, Klosterstraße Nr. 68, I. Etage, persönlich zu erscheinen und ihre gehörig ausgefüllten Stimmzettel, welche gedruckt worden sind und die jedem Stimmberechtigten bez. durch den Hauswirth werden zugestellt werden, vor der Wahldeputation in die Wahlurne einzulegen.

Auszuscheiden haben aus dem Stadtverordneten-Collegium die jedoch wieder wählbaren Herren Stadtverordneten

#### a) Angeseffene:

Rentier Ernst Julius Otto Haupt,  
Buchhändler Adolf Neumann,  
Baumeister Friedrich August Koch,  
Beutlermeister Carl Friedrich August Kirchner.

#### b) Unangeseffene:

Baumeister Wilhelm Eduard Lehner,  
Böttchermeister Carl Wilhelm Anbrä

und die Herren Stellvertreter

#### a) Angeseffene:

Bosamentier Friedrich Wilhelm Weber,  
Rentier Adolf Caspari,  
Advocat Oscar Kreisfchmar II.

#### b) Unangeseffene:

Gasthofbesitzer Christian Brückner.

Somit sind die Stimmzettel mit den Namen von vier angeseffenen und zwei unangeseffenen Bürgern zu beschreiben, während diejenigen vier folgenden Personen, welche nächst den also Gewählten die meisten Stimmen erhalten haben und zwar

**drei angeseffene und ein unangeseffener**

als Stellvertreter zu betrachten sind.

Großenhain, am 6. December 1873.

Der Rath.

Ludwig Wolf, Brgrmstr.

Wischel.

### Uebersicht

der Mitglieder und Stellvertreter des Stadtverordneten-Collegiums.

#### 1) Mitglieder.

##### a) Angeseffene.

- 1) Rentier Ernst Julius Otto Haupt.
- 2) Buchhändler Adolf Neumann.
- 3) Maurermeister Friedrich August Koch.
- 4) Beutlermeister Carl Friedrich August Kirchner.
- 5) Seifenfabrikmeister Ernst Mann.
- 6) Lederfabrikant Carl Arnold.
- 7) Gärtner Moritz Reinhardt.
- 8) Zinngießermeister Carl Friedrich Wille.
- 9) Kammmachermeister Adolph Lochner.
- 10) Färbermeister Wilhelm Hünfel.

Scheidet aus im Jahre

- 1873.
- 1873.
- 1873.
- 1873.
- 1874.
- 1874.
- 1874.
- 1874.
- 1875.
- 1875.

### Politische Weltschau.

Durch kaiserliche Verordnung ist nunmehr die Auflösung des Reichstags erfolgt und der Termin der Neuwahlen für den 10. I. M. festgesetzt. Wohl kann der abgetretene Reichstag mit Befriedigung auf seine Thätigkeit zurückblicken. Zu einer Zeit erwählt, wo die deutschen Stämme mit einer Einmüthigkeit, wie sie die Geschichte lange nicht mehr kannte, in Selbstthaten und Opferwilligkeit unter einander wetteiferten, um den gemeinsamen Feind vollends zu Boden zu werfen, stellt er zuerst das gemeinschaftliche Band dar, welches auch äußerlich erkennbar, die lange getrennten Glieder ein und derselben Volksfamilie umschloß. Aber schon in der Zusammensetzung des ersten Reichstags war die Bedrohung der errungenen nationalen Einheit ausgeprägt und damit die Hauptaufgabe bezeichnet, an der alle wahrhaften Vaterlandsfreunde zu arbeiten haben. Mit der frivolsten Herausforderung Frankreichs erscholl auch vom Vatican her der Kriegsruf durch alle Welt. Die deutsche Nation zögerte nicht, auch diesen geistigen Kampf anzunehmen, nachdem es den fränkischen Uebermuth gemüthigt hatte. Nur in benenigen Theilen des Reichs, wo die Dunkelmänner in ihren ungeborenen Zwingsburgen über die Gemüther der Menschen herrschten, war es möglich, die neuen Aufgaben der Nation zu verkennen und Persönlichkeiten in den Reichstag zu senden, welche aus ihrer römischen Gesinnung keinen Fehl machen. Ist es an und für sich schon eine Pflichtwidrigkeit, auf die Ausübung verfassungsmäßiger Rechte in stumpfer Gleichgültigkeit zu verzichten, so wird es gegenwärtig geradezu eine Sünde am Vaterlande, wenn irgend Jemand aus geistiger Trägheit verfaumt, sich über den Mann seines Vertrauens klar zu machen oder gar am Tage der Wahl bei der Urne zu fehlen. Denn gerade jetzt steht der große Kulturkampf auf seiner Höhe; die Wählerkreise der Ultramontanen — das lehren die jüngsten Abgeordnetenwahlen

in Preußen — finden leider noch immer günstigen Boden unter der ihrem Einfluß blind unterworfenen Bevölkerung; schon rechnet diese Partei mit Bestimmtheit auf einen Zuwachs ihrer Mitglieder auch im Reichstage. Dazu kommt, daß mit dem 1. Januar 1874 auch die neuen Reichslande Elsaß-Lothringen in vollkommene Gleichberechtigung mit den übrigen deutschen Landestheilen treten. Es ist nicht anzunehmen, daß zwei Provinzen, die Jahrhunderte lang einem fremden Staate angehört und nur auf dem Wege der Gewalt dem Reich wieder zugefügt wurden, schon jetzt nur deutschfreundliche Männer in das Parlament schicken werden. In dieser Opposition gegen das Reich werden sich dann wieder einige versperrte Particularisten gesellen. Da endlich in den Arbeiterkreisen eine rührige Agitation stattfindet, so dürfte auch eine Vermehrung der Socialdemokraten im neuen Reichstage nicht unwahrscheinlich sein. Aus alledem ergibt sich, daß die künftige Reichsvertretung eine nicht unerhebliche andere Partezusammensetzung zeigen wird, als die frühere. Darum ist es die dringendste Pflicht jedes Vaterlandsfreundes, dem die Macht und Größe Deutschlands ernstlich am Herzen liegt, nicht aus Bequemlichkeit sich der Wahlbewegung fern zu halten. Trage vielmehr ein Jeder unter uns nach dem Maßstab seiner Kräfte dazu bei, daß auch fernerhin in der Vertretung des Reiches diejenige Politik eine große und zuverlässige Mehrheit finde, welche die Entwicklung der deutschen Einheit und Freiheit zum Ziele hat. Die Spannezeit bis zum Wahltag ist kurz, um so gebieterischer tritt daher die Aufforderung an uns heran, die Hände nicht müßig in den Schooß zu legen.

In Oesterreich feierte man vorige Woche (2. Decbr.) das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers. Als Jüngling von 18 Jahren bestieg einst Franz Joseph den Thron seiner Väter. Die Geschichte seiner 25jährigen Regierung zeigt uns alle die feindlichen Mächte, welche das Reich bis

in seine Grundvesten erschütterten. Franz Joseph ist nicht mehr Mitglied des deutschen Bundes und nicht mehr König von Lombardo-Venetien. Aber der Verlust dieser nach Außen gerichteten Positionen hat der österreichischen Politik die Möglichkeit gegeben, alle Kräfte zu concentriren, um die inneren Schwierigkeiten zu überwinden. Daß sie dabei von Experiment zu Experiment schwankte, war natürlich; trotzdem sehen wir vor unseren Augen doch namhafte Erfolge, die sie errungen: nach Außen die Ausöhnung mit dem deutschen Reich und Italien, d. h. den Verzicht auf jede Politik der Rache, nach Innen die dualistische Gestaltung des Reichs in zwei große Reichshälften und die constitutionellen Verfassungen beider Theile. Kaiser Franz Joseph ist noch jung und kann daher wohl die Reife dieser Früchte erleben, wenn nicht neue mächtige Stürme über das alte Kaiserreich dahinbrausen. Augenblicklich ist allerdings das leidliche Einvernehmen zwischen beiden Reichshälften durch die Ministerkrisis in Ungarn bedroht; ob hinter ihr eine Staatskrisis hervorschaumt, kann erst die Zukunft lehren. Aber eigenthümlich genug, daß das Wiener „Vaterland“ es wagt, schon heute die Rückkehr vom 1867er Ausgleich zur pragmatischen Sanction und zum Octoberdiplom als einziges Rettungsmittel gegen den politischen Regierungsbankerott zu empfehlen. Für so schlimm erachten wir die Dinge noch nicht. Nimmt freilich der Kaiser die Entlassung des jetzigen Ministerpräsidenten Szlavay an, dann dürfte ein Coalitionscabinet gebildet werden, welches nur den Uebergang zu einem conservativen Ministerium vermitteln würde; und dann wäre von Neuem allen Ränken Thür und Thor geöffnet, so daß das „Vaterland“ mit seiner Behauptung nicht ganz Unrecht haben dürfte.

Die Nachrichten aus Frankreich beschränken sich gegenwärtig fast nur noch auf Mittheilungen über die höchst langweiligen Verhandlungen, welche zwischen der Rechten und dem linken Centrum der Nationalversammlung hinsicht-

	Scheidet aus im Jahre
11) Advocat Härtig.	1875.
12) Kohlenhändler August Kohlase.	1875.
<b>b) Unangeseffene.</b>	
13) Baumeister Wilhelm Eduard Lehner.	1873.
14) Böttchermeister Carl Wilhelm Anbrä.	1873.
15) Strohhutfabrikant Carl Steyer.	1874.
16) Zeichenlehrer Carl Hermann Drache.	1874.
17) Maler Carl Friedrich Krug.	1875.
18) Schneidermeister Wilhelm Göge.	1875.
<b>2) Stellvertreter.</b>	
<b>a) Angeseffene.</b>	
1) Bosamentier Friedrich Wilhelm Weber.	1873.
2) Rentier Adolf Caspari.	1873.
3) Advocat Oscar Kreisfchmar II.	1873.
4) Fabrikbesitzer Reinhardt Buchwald.	1874.
5) Kaufmann Friedrich Ernst Lange.	1874.
6) Bäckermeister Wilhelm Kalz.	1875.
7) Lottericollecteur Stelzner.	1875.
8) Seilermeister Friedrich Köhler.	1874.
<b>b) Unangeseffene.</b>	
9) Gastwirth Christian Brückner.	1873.
10) Uhrmacher August Messerschmidt.	1874.
11) Braumeister Zocher.	1875.
12) Schuldirector Bernhard Muschacke.	1875.

Auf Ansuchen Herrn Carl Eduard Steyer's wird anburd bekannt gemacht, daß laut eines von der Königl. Staatsanwaltschaft zu Pirna ausgestellten, allhier vorgewiesenen Attestes die gegen die Directoren und mehrere Unterbeamte der Pirner Bank und deren Filialen wegen Betrugs und Unterschlagung anhängigen Erörterungen zur Zeit keinen Anlaß gegeben haben, gegen Herrn Steyer's Person criminel vorzugehen.

Großenhain, am 6. December 1873.

Das Königl. Gerichtsamt.

Weschmann.

Die Ausführung zur Herstellung einer Gasanlagen-Einrichtung zu 6 Flammen im hiesigen städtischen Reithause soll im Wege der unbeschränkten Submission vergeben werden und ist hierzu **Sonnabend, den 13. ds. Mts.,** Vormittags 10 Uhr Termin im Bureau, Friedrichstraße Nr. 355, part., anberaumt.

Interessenten haben schriftliche, versiegelte Offerten bis zu diesem Termin im genannten Bureau einzureichen und deren Eröffnung zur genannten Stunde gewärtig sein.

Bedingungen und Kostenanschlag liegen im genannten Bureau zur Einsicht aus.

Großenhain, am 5. December 1873.

Die Garnisonverwaltung.

**Freitag und Sonnabend, den 12. und 13. December c.,** von Vormittags 1/2 9 Uhr an sollen beim I. Reiter-Regiment eine größere Partie ausgerittete **Bekleidungs-, Ausrüstungs- und Pferde-Equipagen-Stücke**, als: Waffenröcke, Mäntel, Reithosen, Leinwandhosen, Zwillingsröcke, Stiefel, Frieskoken, Halftern, Sattelselle, Sattelböcke u. c., sowie diverses Lederzeug gegen gleich baare Bezahlung auf dem dritten Bodenraume der Schiffer'schen Caserne allhier öffentlich versteigert werden.

Großenhain, am 5. December 1873.

Commando des I. Reiter-Regiments „Kronprinz“.